

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 8

Artikel: Wie kämen wir ohne Sündenböcke aus?
Autor: Flückiger-Mick, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hannes Flückiger-Mick

Wie kämen wir ohne Sündenböcke aus?

Als hoffnungsvoll du einst ins Leben tratest,
im jungen Kopfe Pläne für die bess're Welt,
als du dir lieber nahmst, als dass du batest,
und was Erfolg versprach, mit kühnen Griffen tatest,
hast deine Zukunft du dir siegreich vorgestellt.

Doch bald verspürtest du, dass andre stärker waren:
sie spannten dich in ihre eignen Pläne ein.
Du schaltst sie Folterknechte und Barbaren
und fügtest trotzdem dich den Wirtschaftszaren,
verflucht, zumindest akzeptiert zu sein.

Die Frustration, die die Misshandlung zeugte,
zernagte deine Seele jedoch mehr und mehr.
Je stärker sich dein inn'rer Rücken beugte,
je schiefer dein gequälter Blick die Welt eräugte,
desto verschrobener schien alles und verquer.

Unfähig, gegen Peiniger auszuschlagen,
sucht deine Wut ein schwächlich Opfertier.
Das wird sich nicht zu wehren wagen,
du kannst es ungestraft so lange plagen,
als du noch meinst, das helfe dir.

Der Gefängnispfarrer sagt
zum Einbrecher: «Ich
würde Ihnen nach Ihrer
Entlassung gern helfen!»
«Sehr nett von Ihnen, aber
ich arbeite immer alleine!»

Ein Gefängniswärter und ein Häftling haben ein Streitgespräch. Da ruft der Häftling wütend: «Werden Sie nicht unverschämt. Sie können jeden Tag entlassen werden, ich erst in zwölf Jahren!»

«Herr Richter», schüttelt
der Einbrecher den Kopf,
«in welchem Ton sprechen
Sie eigentlich mit Ihrem Ar-
beitgeber ...?»

Konsequenztraining

Auf den Vorwurf, dass er
seinen Senf «nur aus der
Zeitung abschreibe»,
meinte ein Glossenschrei-
ber und Zitator: «Was heisst
schon «nur» — zuerst muss
man eine abschreibens-
werte Zeitung finden!»

Boris

Sich dumm stellen

Stuttgarts Oberbürgermei-
ster Manfred Rommel un-
terschied kürzlich zwischen
dumm sein und sich dumm
stellen: «Wer sich dumm
stellt, ist oft gefährlicher,
als der, der dumm ist. Wer
dumm ist, ist das unfreiwillig:
Er kann noch gescheit
werden. Wer sich aber
dumm stellt, der will so
bleiben, wie er ist.» Womit
auch das besprochen wäre.

wt.

Apropos Fortschritt

Programmieren kann man
auch ohne Computer.
Der Bericht über eine drei-
stündige, heftige Diskus-
sion um ein Kulturkonzept
schliesst mit dem Satz:
«Das Ungenügen ist auch
für die Zukunft bereits vor-
programmiert.»

pin

Erfindungen, die damals Zukunft hatten



Origineller Gefangenentransport

Die amerikanische Polizei hat eine recht sinnreiche Erfindung gemacht. Als Seitenwagen dönni der Schuttmann eine mit dicken Eisenstäben
versehene Gefängniszelle an sein Motorrad, kann er eine Überführung vor, steckt er den Arrestanten gleich in die mitgebrachte Zelle
und kann damit einem Fluchtversuch des Verbrechers vorbeugen.

Der fahrbare Knast

Photoproduktion: Reinhard Meier, St. Gallen